

IM-Magazin

Die Informationsschrift der Inländischen Mission

3 | Sommer 2023



Nachhaltigkeit

Glaube, Einfachheit und Lebensfreude als Hilfen in unserer Zeit

Sommersammlung

Multimedienprojekt
«Niklaus & Dorothee Alive»

Zukunft der Klöster

Tagung an der Universität
Luzern, 25. August 2023

Das Kloster und Gästehaus Bethanien

Das Jubiläum 600 Jahre Niklaus von Flüe zeigte 2017 eindrücklich auf, wie wichtig die Friedensbotschaft des Ranftheiligen ist. Das grosse Echo auf das Gedenkjahr ist auch für das Kloster und Gästehaus Bethanien Ermutigung, die Friedensbotschaft weiterzutragen. Angesichts des Kriegs in der Ukraine umso mehr! Die beiden Gemeinschaften – die Gemeinschaft Chemin Neuf und die Dominikanerinnen – bieten im Kloster Bethanien oberhalb der Wirkstätte von Niklaus von Flüe mit ihrem Gästehaus einen Ort der Ruhe und Erholung an und laden zum Gebet ein. Mit der Wahl von Silvère Lang in den Vorstand des Fördervereins «Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss» ist Chemin Neuf eng mit dem Ranft verbunden. Im Kloster Bethanien selbst wird nun ein zukunftsgerichtetes Multimediaprojekt realisiert, das das Leben von Niklaus und Dorothee ganz modern umsetzen und bekannt machen soll. Die Inländische Mission unterstützt diese Innovation mit dem Namen «Niklaus & Dorothee Alive» mit der Sommersammlung 2023; das Projekt bildet eine Ergänzung zum Museum Bruder Klaus in Sachseln und ermöglicht neue Synergien.



Das Kloster und Gästehaus Bethanien oberhalb der Ranftschlucht. (Fotos: zVg)

Das Charisma der Dominikanerinnen

Die Dominikanerinnen von Bethanien sind eine 1866 in Frankreich entstandene Ordensgemeinschaft, die in der Seelsorge mit Frauen auf deren Suche nach Gott aus unterschiedlich geführten Lebenswegen ohne Diskriminierung einen neuen Weg ermöglichen wollen. 1937 gründeten Schwestern im ehemaligen Hotel Burgfluh in Kerns (OW) mit viel Mut und Gottvertrauen und nur sehr wenig Geld das zweite Bethanien-Kloster in der Schweiz. 1964 zerstörte ein Erdbeben das Klostergebäude mit der Folge, dass 1972

auf der Hochebene oberhalb von Kerns das heutige moderne Kloster gebaut wurde. 2012 schloss die kleiner werdende Dominikanerinnengemeinschaft eine Allianz mit der Gemeinschaft Chemin Neuf. Seither führen Mitglieder von Chemin Neuf das Gästehaus, während die Dominikanerinnen im Kloster ihr gewohntes Ordensleben weiterführen können.

Das Charisma von Chemin Neuf

Die Spiritualität des «Neuen Wegs» hat zwei Wurzeln. Einerseits die jesuitische Spiritualität und damit die Exerzitien von

Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens, andererseits die Spiritualität der charismatischen Bewegung. Der Chemin Neuf versteht sich als katholische Gemeinschaft mit starker ökumenischer Ausrichtung. Ihm gehören nicht nur Katholiken an, sondern auch Christen anderer Konfessionen. Neben dem Gästehaus Bethanien trägt die Gemeinschaft im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz auch für das Studentenhaus Salesianum in Freiburg im Üechtland die Verantwortung.

Erneuerung des Gästehauses

Seit 2012 konnte schon einiges im Gästehaus erneuert werden. So wurden durch viel Freiwilligenarbeit sämtliche Böden in den Gästezimmern ersetzt, was die Inländische Mission und weitere Spender durch die Übernahme der Materialkosten ermöglichten. Die Inländische Mission unterstützte auch die Erneuerung der Beleuchtung und der Akustikanlage in der Holzkirche, in der jeden Tag gebetet und die Messe gefeiert wird. Zwischen Chemin Neuf und dem «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss» entwickelte sich eine fruchtbare Zusammenarbeit. Der Förderverein unterstützt auch das neue Multimediaprojekt, das packend und neuartig Einblicke in das Leben von Niklaus und Dorothee ermöglichen soll.



Grosse Freude der Gemeinschaften und freiwilliger Helfer nach der Gästezimmerrenovierung.

«Niklaus & Dorothee Alive»

So heisst das Projekt, das auf modernste Art mit einem Multivisionssystem mit Bildern, Ton und Licht die Lebensgeschichte des Ehepaars Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss präsentieren wird. Wegen Betonschäden musste vor gut zehn Jahren das Hallenbad des Gästehauses Bethanien geschlossen werden. Es blieb seither ungenutzt. Nun ist der Raum bereits ausgeräumt, um darin nicht wie früher ins Wasser einzutauchen, sondern die innovative Infrastruktur einzubauen, die das digitale Eintauchen in die Lebenswelt des heiligmässigen Ehepaars des 15. Jahrhunderts ermöglicht. Mit einer multi-medialen Show rund um die Besucher werden zukünftig im ganzen Raum Wiedergaben von den ältesten Gemälden, Archivbilder und extra für Bethanien gemalte neue Bilder projiziert – ein Erlebnis für alle Sinne.

Die Idee, die im ehemaligen Hallenbad des Gästehauses Bethanien umgesetzt wird, ist nicht aus der Luft gegriffen, sondern wurde durch bereits erfolgreich realisierte Projekte angestossen. Die bisher meistbesuchte Multimedia-Ausstellung der Welt, die dem Maler Vincent van Gogh (1853–1890) gewidmet ist, belegt die Machbarkeit dieser Idee. Diese Schau war kürzlich in der über 1200 Quadratmeter grossen Projektionsfläche in der europaweit grössten immersiven Halle in Basel zu erleben. Gegenwärtig wird sie in Graz gezeigt.

Dank modernster Technik werden die Werke des Künstlers Van Gogh zum Leben erweckt und geben das Gefühl, inmitten der atemberaubenden Gemälde zu sein. Immersion (fachsprachlich für «Eintauchen») beschreibt den durch eine Umgebung der virtuellen Realität (VR) hervorgerufenen Effekt, der das Bewusstsein der Nutzerin oder des Nutzers, Stimulationen ausgesetzt zu sein, so weit in den Hintergrund treten lässt, dass die virtuelle Umgebung als möglichst real

empfunden wird. So kann bei den Beteiligten eine Intensität erreicht werden, wie dies allein durch das gesprochene Wort, durch Texte oder durch Bilder nicht möglich ist.

Die Umsetzung in Bethanien

Die geplante technische Anlage besteht aus 30 Beamern, einer Tonanlage, Medienservern, einer Steuerungs- und Lichtanlage und einer umfangreichen Verkabelung. Der Ablauf einer Vorstellung wird autonom gesteuert. Die technische Anlage hat einen Materialwert von etwa 500 000 Franken. Die regelmässige Wartung und ein Servicevertrag garantieren den Betrieb. Eine Vorstellung dauert 30 Minuten, so dass pro Tag acht Vorstellungen mit je 50 Personen stattfinden können.

Die Werbung auf kantonaler, nationaler und internationaler Ebene sollen in Zusammenarbeit mit dem Sakralraum Flüeli-Ranft, Sachseln und St. Niklausen, der internationalen Gemeinschaft Chemin Neuf, weiteren kirchlichen

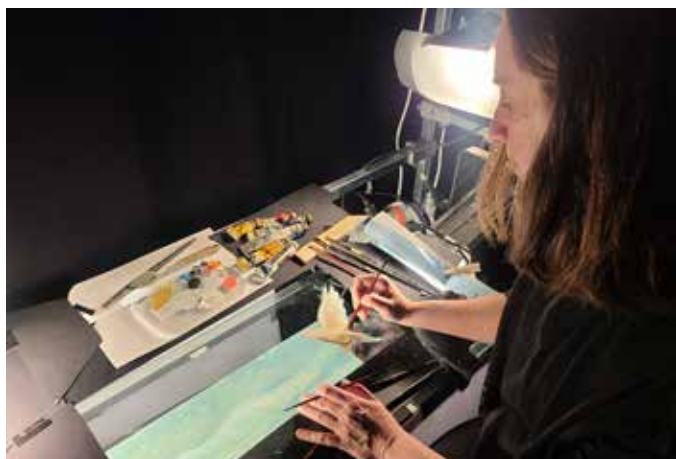


Teamarbeit von Ehrenamtlichen im Schwimmbad.

Organisationen und Partnern aus der Tourismusbranche garantieren, dass über eine gewisse Zeit etwa ein Fünftel der insgesamt 80 000 Besucher im Ranft und in Sachseln auch die Multimediaschau in Bethanien besucht. Die 360°-Multimediaschau soll regelmässig thematisch überarbeitet und erneuert werden. Der Verein Kloster Bethanien trägt die Verantwortung für das ganze Projekt.

Die Verantwortungsträger

Der Projektleiter von «Niklaus & Dorothee Alive» ist Silvère Lang, der mit seiner Frau Anny das Gästehaus Bethanien leitet. Silvère ist ausgebildeter Filmmacher. Er wird unterstützt von Nicolas Imhof, der sieben Jahre als Digitalkünstler in den Vereinigten Staaten gearbeitet hat (Harry Potter usw.). Nun lebt er wieder in der Schweiz und ist als freiberuflicher Produktionsdesigner und Supervisor tätig. Besonders wichtig sind auch die Künstlerin Izabela Bartozik und der Maler Olivier Desvaux, die unten bei ihrer Arbeit zu sehen sind.



Die Künstlerin Izabela Bartozik malt die bewegten Bilder.

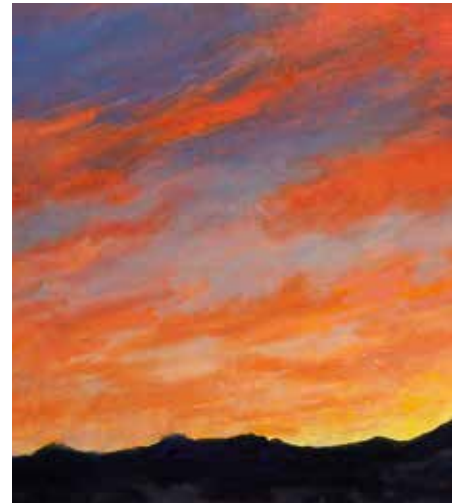


Olivier Desvaux malt an Originalstandorten, hier auf dem Flüeli.

(Fotos: zVg)

Aufwendige und eindruckliche Bilder mit alten Farben

Das Multivisionsprojekt «Niklaus & Dorothee Alive» will das Leben des heiligmässigen Ehepaars Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss mit modernsten Mitteln aus dem 15. Jahrhundert in die Gegenwart bringen. Anhand einzelner Bilder und Statuen wissen wir, wie Niklaus von Flüe ausgesehen hat. Besonders wichtig ist das älteste Bild von Bruder Klaus, ein Gemälde von 1492 auf einem Altarflügel der alten Pfarrkirche Sachseln, der heute im Museum Bruder Klaus in Sachseln ausgestellt ist. Der französische Künstler Olivier Desvaux malt für das Projekt «Niklaus & Dorothee Alive» insgesamt 80 Bilder, die in das Multivisionsprojekt integriert werden.



Um die Landschaft und die Hauptpersonen Niklaus und Dorothee möglichst echt und authentisch wirken zu lassen, malt der französische Künstler Olivier Desvaux Bild für Bild in Öl auf Leinwand. Eindrücklich, wie es dem Maler gelingt, das Licht einzufangen und die Bildwelt lebendig zu gestalten. Erste Szenen hat er bereits im Ranft und im Flüeli gemalt. Die fertiggestellten Ölgemälde werden digitalisiert und auf die raumhohen Wände im früheren Schwimmbad projiziert. Ergänzt wird die Bilderwelt mit historischen Gemälden, Quellentexten, Gebetszeilen und Zitaten von Bruder Klaus. Die schweizerisch-polnische Künstlerin Izabela Bartozik, die viele Preise in ihrem Fachgebiet gewonnen hat, macht gegenwärtig die ersten Tests für die animierten Teile der Darstellungen. Unter-

stützt wird das Projekt auch vom wohl besten Kenner des Lebens von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss, Dr. Roland Gröbli. Der Bruder-Klaus-Biograf berät Olivier Desvaux über die Lebenswelt des 15. Jahrhunderts, über die von den Bauern damals gebrauchten Werkzeuge, die Art der Nahrung und die damaligen religiösen Objekte. So benutzte Niklaus von Flüe nicht etwa den Rosenkranz, der erst ein Jahrhundert später in Gebrauch kam, sondern hatte eine Gebetschnur mit 50 Perlen, das «Bätti». (ufw)

Warum die IM hilft

Das innovative Projekt will auf modernste Art neue Glaubenszugänge eröffnen. Was im säkularen Bereich Menschen fasziniert, soll nun auch für die Kirche genutzt werden.

Ein mutiges Projekt mit grosser Ausstrahlung

Das Budget beträgt rund CHF 1 620 000. Davon entfallen CHF 360 000 auf den Bau, CHF 125 000 auf die Ausarbeitung des Drehbuchs und der ersten Gemälde, CHF 310 000 auf die die Infrastruktur, CHF 660 000 auf die künstlerische Umsetzung inkl. Beamer sowie CHF 50 000 auf die Gestaltung der Nebenräume, die eine Einführung und einen guten Abschluss ermöglichen. Dazu kommt die Mehrwertsteuerabgabe mit CHF 115 000. Die Projektfinanzierung erfolgt durch private Unternehmen, Grossgönner, den Kanton Obwalden sowie vor allem durch Stiftungen. Bisher liegen Spenden über ca. CHF 1 100 000 vor. Für die noch offenen rund CHF 520 000 wirbt Bethanien um ein beherrztes Engagement für dieses einzigartige, berührende und nachhaltige Kunst- und Glaubensprojekt, das die Inländische Mission begeistert.



Abendstimmung in Obwalden; die Familie beim Abendessen; Dorothee in der Küche; Niklaus von Flüe im Ranft (von oben nach unten). (Bilder: Olivier Desvaux)



IM – Inländische Mission
 MI – Mission Intérieure
 MI – Missione Interna
 MI – Missiun Interna

Zofingen, 20. Juni 2023

Unsere Sommersammlung zugunsten des Multimediaprojekts «Niklaus & Dorothee Alive» im Kloster Bethanien (OW)

[Personalisierung]


Mit der Sommerkollekte 2023 unterstützt die Inländische Mission die Einrichtung der Multimedienschau zum Leben und Wirken von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss. Damit dieses innovative Projekt umgesetzt werden kann, ist der Verein Kloster Bethanien dringend auf auswärtige Hilfe angewiesen.

Das Projekt will auf modernste Art mit einer Kombination von Bildern, Text und Ton einen Einblick in das Leben des heiligmässigen Ehepaares geben, das mit dem Ja von Dorothee das Eremitenleben von Bruder Klaus ermöglicht hat – eine bis heute lebendige Quelle für Friede und Versöhnung.



Die Inländische Mission ist von diesem Projekt begeistert! Wir sind Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie mittels des QR-Einzahlungsscheines oder via TWINT spenden und so das Projekt ermöglichen und mittragen. Jeder eingehende Spendenfranken kommt dabei vollumfänglich und direkt dem faszinierenden Projekt im Kloster Bethanien in der Nähe des Sakralraums Flüeli-Ranft zugute – ohne Abzug von Unkosten.

Der Vorstand und die Geschäftsstelle der Inländischen Mission danken Ihnen von Herzen für Ihre wertvolle und treue Unterstützung. Wir wünschen in diesen leider immer noch durch Unglück und Krieg gezeichneten Tagen eine besinnliche, aber auch erholsame Sommerzeit – bleiben Sie gesund und bleiben Sie den Menschen nahe!

Mit herzlichen Grüssen
Inländische Mission


 Urban Fink-Wagner
 Geschäftsführer

**Jetzt mit TWINT
 spenden!**

 QR-Code mit der
 TWINT App scannen
 Betrag und Spende
 bestätigen



IM-Magazin

Post CH AG

AZB
 CH-4800 Zofingen
 P.P. / Journal

Bild Titelseite: Gewitterstimmung vor dem Stanserhorn; Dorothee Wyss bei der Feldarbeit (Foto: zVg);
 Bild Seite 2: Buchcover Peter Hersche (Foto: Verlag Oekom).

IMPRESSUM

Herausgeber Inländische Mission (IM), Geschäftsstelle, Forstackerstrasse 1, 4800 Zofingen, Telefon 041 710 15 01, E-Mail info@im-mi.ch | **Layout und Redaktion** Urban Fink-Wagner, Martin Spilker, Bruno Breiter | **Texte** Urban Fink-Wagner (ufw), Martin Spilker (ms), Jacques Berset, Jacques Rime, IM | **Fotos** Titelbild: zVg; S. 2: Cover Verlag oekom; S. 3–5: zVg; S. 6: Pixabay; S. 7: Jacques Berset; S. 8–9: Jacques Rime; S. 10–11: Inländische Mission | **Übersetzung** Adrien Vauthey (F), Ennio Zala (I) | **Druck** ZT Medien AG, Zofingen (AG) | Erscheint viermal im Jahr auf Deutsch, Französisch und Italienisch | **Auflage** 33 000 Ex. | **Abonnement** Die Informationsschrift geht an alle Spenderinnen und Spender des Vereins. Sie profitiert vom vergünstigten Posttarif. | **Spenden-Konto** IBAN CH98 0900 0000 6079 0009 8.



IM – Inländische Mission
 MI – Mission Intérieure
 MI – Missione Interna
 MI – Missiun Interna

Inländische Mission | Geschäftsstelle
 Forstackerstrasse 1 | 4800 Zofingen
 Tel. 041 710 15 01 | info@im-mi.ch | www.im-mi.ch